

Auditbericht

zur

1. Flächenstichprobe 2002

Pan-Europäische Forst-Zertifizierung PEFC

in der

Region Nordrhein-Westfalen

IC-Verfahrensnummer: 1810653
Flächenstichprobe-Verf.Nr.: 1820449

Flächengewichtete Kontrollstichprobe

I. Allgemeines

- Aufgabenstellung

Nachfolgender Bericht beschreibt die Erkenntnisse, die bei der 1. Vor-Ort-Begutachtung 2002 in NRW, im Rahmen der jährlichen Kontrollstichprobe in PEFC-zertifizierten Wäldern gewonnen wurden.

Mit der Terminmitteilung erhielten alle stichprobenartig ausgewählten Betriebe einen grundlegenden PEFC-Vorabfragebogen, der durchgehend ausgefüllt zurückgesandt wurde. Aus den dort abgefragten Fakten und nach einem ca. 2 stündigen Vorbereitungsgespräch im Forstbetrieb legte der Forstsachverständige eigenständig die zu besichtigenden Waldorte fest. Bei der Waldfahrt wurden zudem zufällige, stichprobenartig ausgewählte Waldorte besichtigt. Insgesamt konnte der Gutachter so eine Vielzahl von Waldbildern in allen Forsten diskutieren und nach der PEFC-Überprüfungsmatrix bewerten.

Eventuelle Abweichungen wurden einzelbetrieblich erfaßt und für den folgenden Bericht auf die Region bezogen dokumentiert. Den einzelnen Betrieben wurde ein Feststellungsbericht mit entsprechenden Forderungen zur Verbesserung noch vor Ort

zur Unterschrift und Abstellung übergeben.

- Zertifizierungsstelle
LGA InterCert Zertifizierungsgesellschaft und
Umweltgutachterorganisation mbH.
Akkreditiert nach EN 45 012; inkl. Skope 1
(TGA-ZQ-004/91-00)

- Auditor
Dipl.-Forstwirt Alfred Raunecker
Forstsachverständiger, PEFC-Fachgutachter

- Grundlegende Dokumente
PEFC
-Systembeschreibung zur Zertifizierung einer
nachhaltigen Waldbewirtschaftung
(in der zum Zeitpunkt des Audits gültigen
Version
-Leitlinie für nachhaltige Waldbewirtschaftung

- LGA InterCert
-Checkliste Flächenstichprobe PEFC (01/02)
(PEFC-051.dot)
-Vorabfragebogen Flächenstichprobe PEFC
-Feststellungsbericht PEFC (PEFC-302.dot)

II. Teilnehmende Fläche

- Gesamtfläche 153.147 ha
- Stichprobenfläche 16.644 ha (entspricht 10,9 %)
- Zahl der ausgelosten Forstbetriebe 6
- Aufteilung nach Besitzart
1 Komm.- und Gemeindewald (7.517 ha)
1 FBG (1.101 ha)
2 Privatwald (6.940 ha)
2 Waldgenossenschaften (1.086 ha)

III. Systemstabilität

- Bekanntheit des Systems (allgem.)
 - In allen Betrieben wurde festgestellt, dass sowohl auf Leitungsebene als auch auf Revierleitererebene die erforderlichen Kenntnisse über das PEFC-System vorhanden sind. Die Umsetzung der Leitlinien für die tägliche Arbeit wird intensiv diskutiert. Die Vermittlung der notwendigen Informationen an die im Wald tätigen Arbeitskräfte und insbesondere Unternehmer kann noch verbessert werden.
- Bekanntheit und Wirkung der Beauftragten
 - Der erste Zugang zu PEFC erfolgte in der Regel durch Informationsveranstaltungen. Im Zuge des Erstaudits kann hierzu keine weitere Aussage getroffen werden. In der folgenden zweiten Kontrollstichprobe wird der Auditor die Wirksamkeit der PEFC-Beauftragten verstärkt prüfen.
- Beschwerde und Einspruchsverfahren
 - Es wurden im zurückliegenden Zeitraum keine Beschwerde- und Einspruchsverfahren an die regionale Arbeitsgruppe und/oder die LGA InterCert herangetragen.
- Tätigkeit des Zertifizierers im zurückliegenden Zeitraum
 - Der Zertifizierer war im Vorfeld bei der Unterweisung der PEFC-Beauftragten einbezogen.

IV. Zielvorgaben und -erfüllung

Die im Regionalen Waldbericht für Nordrhein-Westfalen aufgenommenen Ziele sind geeignet, eine mittel- und langfristige Verbesserung der bereits guten Situation (bezogen auf eine nachhaltige Bewirtschaftung) sicherzustellen. Nach Ablauf der ersten 5 Jahre hat die regionale Arbeitsgruppe an Hand von dann vorliegenden Fakten, Daten und Zahlen die bis dahin erreichte Verbesserung zu belegen. Soweit sich das nach dem Erstaudit beurteilen läßt, ist jedoch bereits der gewünschte Trend zu erkennen.

Im folgenden werden die Zielformulierungen des Regionalen Waldberichts zur Beurteilung teilweise zusammengefaßt. Zur Vereinfachung wurden die Zielformulierungen nicht im Wortlaut des Regionalen Waldberichts übernommen, sondern auf wesentliche Aussagen reduziert.

Zu einzelnen, regional übergreifenden Zielen kann aufgrund der einzelnen Kontrollstichprobe vor Ort keine abschließende Aussage getroffen werden, da diese nur mit der Kenntnis der regionalen Daten und über mehrere Jahre hinweg beurteilt werden können. Hier sind aus der Begutachtung von Einzelbetrieben allenfalls Hinweise auf einen Trend zu erkennen, eine abschließende Beurteilung wird erst nach Vorlage der nach 5 Jahren folgenden Aktualisierung des Waldberichtes möglich sein.

Ziele

- Gesamtwaldfläche, Erstaufforstung
- Bewirtschaftungspläne

Erfüllung

- An einigen Einzelfällen konnte eine Mehrung der Waldfläche durch Erstaufforstungen festgestellt werden.
- Es liegen in allen kontrollierten Betrieben gültige Forsteinrichtungswerke vor.

- Leitbild: Naturnahe Waldbewirtschaftung auf standörtlicher Grundlage
- Standortsoperate sind nicht in allen Betrieben vorhanden. Bei der Baumartenwahl wird aber in jedem Einzelfall der Standort berücksichtigt und die Verjüngung in naturnahen Verfahren angestrebt.
- Vorratsstruktur, optimal in Menge und Qualität
- Sofern die Kalamitäten der letzten Jahre es zuließen, wird allerorten die Steigerung der Holzvorrats angestrebt. Durch die Wahl standortgerechter Baumarten und angepaßter Pflegekonzepte sind auch entsprechende Qualitäten zu erzielen.
- Voranbau
- Der Voranbau von schattenertragenden Mischbaumarten, verbunden mit der Ausnutzung des Naturverjüngungspotenzials, ist meist zum Standardverfahren geworden.
- Minimierung von Fällungs- und Rückeschäden
- Die Markierung und Einhaltung der Rückegassen ist in der Regel vorbildlich. In 2 der 6 kontrollierten Betriebe konnte hierzu Abweichungen festgestellt werden.
- Anwendung von Pflanzenschutzmitteln
- Diese spielt keine nennenswerte Rolle. In Einzelfällen wird Polterspritzung gegen Lineatus durchgeführt. In einem Betrieb wurde die chemische Brombeerbekämpfung als letztes Mittel zur Sicherung der Verjüngung angewendet.
- Forstliche Zusammenschlüsse, Beratung

- Vermeidung von Bodenschäden
- Wegedichte
- Aufbau von stufigen, gemischten Waldbeständen, Erhöhung des Laubholzanteils
- Historische Waldnutzungsformen
- Verbißbelastung/Bejagung
- Kleinprivatwald (in FBG) bzw. Waldgenossenschaften werden ausreichend und zielführend von der unteren Forstbehörde beraten bzw. betreut.
- s.o. unter Fällungs- und Rückeschäden. Beim Einsatz von biologisch schneller abbaubaren Hydraulikölen bei Forstunternehmern sind noch Defizite feststellbar.
- Die Wälder sind ausreichend erschlossen.
- Standortgerechte Mischbestände sind meist das langfristige Ziel. In eher „fichtenfreundlichen“ Betrieben sollte auf eine höhere Laubholzbeteiligung hingewirkt werden.
- In den Haubergsgenossenschaften wird die Niederwaldbewirtschaftung auf einzelnen Flächen aus historischen Gründen fortgesetzt. Umwandlung in Hochwald findet ausschließlich durch langfristige, naturnahe Verfahren statt.
- Angepaßte Wildbestände sind noch nicht überall erreicht. Durch entsprechende Vertragsgestaltung der Jagdpachtverträge konnte bisher der Druck auf die Jagdpächter erhöht werden. In Rotwildgebieten sind neben dem

- Totholzanteil Abschluß flankierende Maßnahmen (Äsungs-, Deckungsflächen) erfolgversprechend.
- Bewirtschaftung in Schutzgebieten
 - Totholz (stehend und liegend) wird überall angestrebt. Je nach vorherrschenden Baumarten sind hier noch Verbesserungen möglich.
- Forstliches Personal, Qualifikation der Beschäftigten
 - Die Waldbewirtschaftung nimmt angemessen Rücksicht auf die Schutzfunktionen des Waldes.
- Arbeitsbedingungen
 - In den auditierten Betrieben kommt in der Waldarbeit nur Fachpersonal zum Einsatz, wobei der Anteil an Unternehmern in den vergangenen Jahren gestiegen ist. In der Revierebene haben in den vergangenen Jahren Personaleinsparungen stattgefunden.
- Erholungswald
 - Die Sicherheit des im Wald beschäftigten Personals steht immer an erster Stelle. Maßnahmen, die eine schnellstmögliche Rettung eines verunfallten Beschäftigten sicherstellen (Rettungskette) sind nicht überall vorzufinden.
 - Bereitstellung und Vermarktung von Erholungsleistungen wird in unterschiedlich starkem Ausmaß betrieben. Die geltenden Regelungen des Betretungsrechtes werden berücksichtigt.

V. Erfüllung der Leitlinie

Vorgefunden wurde in allen Betrieben eine Bewirtschaftung, die sich als naturnah und standortgerecht beschreiben lässt.

Ein grober Verstoß gegen die Inhalte der PEFC-Leitlinie konnte in keinem Fall festgestellt werden. Die Kritikpunkte sind als Hinweise oder Verbesserungsvorschläge - im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses - von den Betrieben gerne aufgenommen worden.

1. Kriterium: Forstliche Ressourcen

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
- Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte bei den ausgewählten Betrieben der Stichprobe festgestellt werden. Aktuelle forstliche Betriebsplanungen (Forsteinrichtungswerke) liegen in den Betrieben vor und konnten eingesehen werden.
- Abweichungen/ Verbesserungspotential
- Keine

2. Kriterium: Gesundheit und Vitalität des Waldes

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
- Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitestgehend festgestellt werden. Das Wissen über die Notwendigkeit einer möglichst systematischen Erschließung der Bestände (zur Vermeidung von Schäden

an Boden und Bestand) ist grundsätzlich vorhanden. Pflanzenschutzmittel werden entsprechend den Leitlinien sehr restriktiv eingesetzt.

- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
 - Die Einhaltung des Rückegassen-Mindestabstandes war in 2 Fällen zu kritisieren.
 - In einem dieser beiden Betriebe war außerdem flächiges Befahren beim Holzrücken festzustellen.

3. Kriterium: Produktionsfunktion der Wälder

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
 - Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte festgestellt werden. Durch Bereitstellung hochwertiger marktgerechter Sortimente, unter Ausnutzung regionaler Marktbesonderheiten, kann es gelingen, die Einkünfte aus dem Wald nachhaltig zu sichern.
- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
 - Keine

4. Kriterium: Biologische Vielfalt in Waldökosystemen

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
- Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitgehend festgestellt werden. Die Schaffung standortgerechter Mischbestände unter Ausnutzung des Naturverjüngungspotenzials ist meist zum Standardverfahren geworden. Auf angepaßte Wildbestände wird hingewirkt. Totholz ist angemessen vorhanden.
- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
- In einem Betrieb wurde die rechtzeitige Vorausverjüngung von Buche unter dem Fichten-Schirm angeregt.
- In einem weiteren Betrieb wurde die Erhöhung des Laubholzanteils bei der Verjüngung von Fichten-Beständen angemahnt.

5. Kriterium: Schutzfunktionen der Wälder

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
- Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitgehend festgestellt werden. Die vielfältigen Aufgaben des Waldes werden von den Forstbetrieben grundsätzlich berücksichtigt. Bodenbearbeitung wird vereinzelt zur Anregung von Naturverjüngung eingesetzt (ohne Eingriff in den Mineralboden).

- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
 - Die notwendige bzw. verstärkte Verwendung von abbaubaren Ölen, insbesondere durch Unternehmer (Harvester, Rücker) wurde in 4 Betrieben diskutiert.

6. Kriterium: Gesellschaftliche und soziale Funktionen der Wälder

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
 - Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitgehend festgestellt werden. In allen Waldbesitzarten konnten erhebliche Anstrengungen beobachtet werden, die Betriebe zu rationalisieren (unter Beachtung naturnaher Vorgehensweisen) und die Unfallgefahren zu reduzieren.
- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
 - In 3 Betrieben wurde die Installation einer Rettungskette angeregt, um die schnellstmögliche Rettung eines verunfallten Beschäftigten sicherstellen.
 - Den Hinweis auf Einhaltung der UVV sollte in die Unternehmerverträge aufgenommen werden (1 Fall).

VI. Umsetzung des Potenzials

Die regionale Arbeitsgruppe ist nun gefordert auf ihrer nächsten Sitzung die Abweichungen und deren Bewertung zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Zertifizierungsstelle ist von diesem Maßnahmenplan schriftlich zu unterrichten und die benannten Auditoren werden die Eignung dieser Maßnahmen für die tägliche Praxis bei ihren nächsten Stichproben vor Ort einschätzen können.

Die Begutachter gehen nicht nur von einer Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen aus. Sie erlauben sich auch den Hinweis, dass die schon vorhandenen Zielformulierungen entsprechend weiter bekannt gemacht werden sollten. Die benannten PEFC-Beauftragten, sowie evtl. weitere Personen könnten bei PEFC-Schulungen und Gesprächen auch zur weiteren Stabilisierung des regionalen Systems sehr förderlich sein.

VII. Zusammenfassung und Bewertung

Bezogen auf die Bewirtschaftung der gesamten Region ist, unabhängig von der Art des Waldbesitzes, ein sehr hoher Grad der Erfüllung der Anforderungen und gute Kenntnisse über das PEFC-System festgestellt worden.

Die Aufrechterhaltung der Konformitätserklärung der LGA InterCert GmbH, Verfahrens Nr. 1810653, bleibt unberührt.

Nürnberg, den 27.05.2003

Klaus Schatt
Dipl.-Ing. (FH)
Leitender Begutachter

Alfred Raunecker
Dipl.-Forstwirt (Univ.)
Fachbegutachter